



Niederschrift über die Verhandlungen des

Gemeinderats

vom 23. November 2023

Öffentlich

Vorsitzende: Oberbürgermeister Mergel und
Bürgermeisterin Christner zeitweise

40 Mitglieder - Abwesend: Stadträtinnen/Stadträte Höch, Mettendorf,
Rathgeber-Roth, Roth, Weinmann und Seher
entschuldigt

Stadtrat Aurich zeitweise

Beigeordnete: Bürgermeisterin Christner zeitweise
Bürgermeister Ringle

- 189 -

Hitzeresilienz fördern - Stadtklima verbessern

Auf die Niederschriften über die Verhandlungen des Bau- und Umweltausschusses vom 19. September 2023 -81 nö.-, des Bau- und Umweltausschusses vom 24. Oktober 2023 -96 nö.- sowie des Gemeinderats vom 6. November 2023 -170 ö.-, wird verwiesen.

Den Mitgliedern des Gemeinderats ist Bericht des Grünflächenamts vom 27. Juli 2023/8. September 2023 mit dem Antrag der SPD vom 25. Juni 2023 als Gemeinderatsdrucksache Nr. 226 zugegangen:

Die Drucksache ist der Niederschrift angeschlossen.

Herr OBM M e r g e l verweist auf die zugegangene Drucksache und gibt bekannt, dass der Antrag in der Drucksache Nr. 226 im Bau- und Umweltausschuss vom 24. Oktober 2023 in eine Kenntnisnahme umgewandelt worden sei.

Frau StRin S a g a s s e r - B e i l trägt vor, spätestens im nächsten Sommer werde das Thema Hitzeresilienz wieder sehr wichtig. Ihre Fraktion bedanke sich, dass die Verwaltung viele Punkte aus dem Antrag der SPD aufgegriffen oder dargestellt habe, weil sie bereits in der Umsetzung oder Planung seien. Auch das Erstellen einer Kältekarte werde

begrüßt. Andere Städte, wie Mannheim oder Frankfurt, hätten damit sehr positive Erfahrungen gemacht und eine hohe Nachfrage nach dieser Kältekarte erfahren. Auch das Thema Sonnensegel sei durch die hohen Kosten klarer eingeordnet worden. Dennoch gebe es Spielplätze, die keine natürliche Verschattung hätten. Deshalb werde man nicht darum herumkommen, in diesen Fällen über einen künstlichen Sonnenschutz nachzudenken. Im Zuge der Haushaltsberatungen sei deshalb ein Finanzantrag zu diesem Thema gestellt worden. Abschließend halte sie fest, dass der Umgang mit Hitze künftig ein großes Thema bleiben werde, sowohl bei der Bauleitplanung als auch bei kleineren Maßnahmen.

Frau StRin S c h n e p f führt aus, die Drucksache sei von den Antragsstellern, der SPD, im Bau- und Umweltausschuss in eine Kenntnisnahme umgewandelt worden. Sie sei deshalb etwas erstaunt, diese Drucksache auf der heutigen Tagesordnung wiederzufinden. Die Drucksache beschäftige sich mit Zukunftsaufgaben und Daseinsvorsorge. Die darin gemachten Vorschläge und Ideen seien recht vernünftig. Allerdings zeige sich bei näherer Betrachtung, dass das Ganze mit erheblichen Kosten sowie Folgekosten verbunden sei und deshalb richtigerweise in die Haushaltsberatungen gehöre. Die Bürgerinnen und Bürger seien durchaus selbst in der Lage, Vorkehrungen zu treffen, wenn sie sich der Sonne aussetzen würden, durch Hut, lange Ärmel und Sonnencreme. Es würde auch niemand an jeder Ecke einen Trinkbrunnen erwarten, wobei manche es aus hygienischen Gründen sogar ablehnen würden, daraus zu trinken. Die CDU bedanke sich bei der Aufbaugilde und den Streetworkern für die geleistete Notfallversorgung bei Hitze. In der Drucksache sei dargestellt, dass das Grünflächenamt Herr der Lage sei und auch auf Spielplätzen für ausreichenden Beschattung Sorge, gegebenenfalls mit angebrachten Sonnensegeln. Im Regelfall müsse die ökologisch sinnvollere und auch günstigere sowie dauerhafte Variante, nämlich die Pflanzung von Bäumen zur Beschattung, bevorzugt werden. Hier dürfe das Grünflächenamt innerstädtisch ruhig mehr tun. Zum Beispiel gebe es am Sonnenbrunnen Platz für mindestens weitere zehn Bäume. Die CDU empfehle, diese Aufgabe der Verwaltung zu überlassen, die das Notwendige vom Überflüssigen unterscheiden könne.

Frau StRin M o r s c h h e u s e r gibt an, Hitzeresilienz sei ein wichtiges Thema, welches zusammen mit der Anpassung an den Klimawandel angegangen werden müsse. Deshalb seien die Punkte im Antrag der SPD alle richtig. Wie in den Ausführungen der Verwaltung deutlich werde, würden einige der Vorschläge bereits umgesetzt oder seien in Planung. Für die anderen vorgeschlagenen Maßnahmen stünden aktuell keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Ihre Fraktion halte einen weiteren umfassenden und allgemein gehaltenen Antrag wie der vorliegende nicht für zielführend. Es sei Zeit für die Umsetzung konkreter Maßnahmen. Ihre Fraktion habe Vorschläge von konkreten Maßnahmen in den kommenden Haushalt eingebracht und mit entsprechenden Mitteln ausgestattet.

Frau StRin G m i n d e r merkt an, die AfD schließe sich der Meinung der Verwaltung an. Der Antrag der SPD-Fraktion werde abgelehnt. Es gebe auch andere Mittel, sich gegen Sonne und Hitze zu schützen, wie zum Beispiel ein Sonnenhut, Sonnenschirme oder bei Männern der natürliche Haarwuchs.

Herr StR D a g e n b a c h gibt zu Protokoll: „Ich könnte den Antrag der SPD leicht mit dem Argument ‚Gut gemeint, ist noch lange nicht gut gemacht‘ kommentieren. Das will ich aber so nicht ganz stehen lassen, denn es sind in der Tat scheinbar gut gemeinte Vorschläge, die aber, folgt man den Argumenten der Verwaltung, eigentlich völlig ins Leere laufen, weil, wenn auch nicht in allen Punkten so nicht nachvollziehbar, aber diesem wohl als Schauantrag gedachten Katalog von Vorschlägen bereits ausreichend genügen und sie daher überflüssig machen.“

Der Gemeinderat nimmt die Gemeinderatsdrucksache Nr. 226 zur

K e n n t n i s .